



Foto: Fredrik Arff/ECM

Das Trio Mediaeval (oben) gestaltet in Bergen eine eigene Reihe. Die alte Hafenstraße Bryggen ist ein Wahrzeichen der Stadt wie die Grieg-Statue im Foyer der Grieghalle (Fotos ganz rechts). Sehenswert ist auch der Saal in Troidhaugen (rechts).



Fotos (3): Andreas Obst



So klingt der Norden

Bergen, an der Westküste Norwegens zwischen sieben Bergen gelegen, ist ein Lieblingsziel der Kreuzfahrtschiffe auf Skandinavien-Kurs, dort beginnen auch die Postschiffe der Hurtigruten ihre tägliche Fahrt Richtung Nordkap. Im Frühsommer lohnt sich ein Besuch der schönen Stadt besonders, denn dann werden die **„Festspillene Bergen“** ausgetragen.
Von Andreas Obst.

Unter den mehr als zweihundert Hansestädten zählt Bergen zu den wenigen, in denen man sich noch vorstellen kann, wie das Leben am Meer in der alten Zeit war: Das sorgfältig restaurierte Ensemble der Kontore und Kaufmannshöfe im Viertel Bryggen, von der Unesco als Weltkulturerbe geschützt, erinnert an die großen Tage der Hanse, die bis ins 17. Jahrhundert hinein den Stockfischhandel kontrollierte, die Grundlage des anhaltenden Wohlstands in Bergen.

„Diese Stadt ist dort die berühmteste im Lande. Viele Menschen wohnen dort, und die Stadt ist reich und hat mancherlei Überfluss. An Stockfisch, den man ‚skreith‘ nennt, ist so viel da, dass man ihn weder messen noch zählen kann. Es gibt auch Mengen von Wein, Honig, Weizen,

guten Kleidern, Silber und anderen Waren und einen lebhaften Handel mit allem möglichen“, hieß es schon 1191 in einem Bericht – ein Jahrhundert, bevor die deutschen Kaufleute nach Bergen kamen. An der Wirklichkeit von einst hat sich nicht viel verändert. Das zeigt ein Spaziergang über den bunten Fisch-, Blumen-, Obst- und Gemüsemarkt Torget am Hafen und durch die engen Gassen des nahen Altstadtviertels.

Das Zentrum der Stadt vermittelt heute eine eigentümliche Puppenstubenartigkeit, sogar die örtliche McDonald's-Filiale ist in ein Holzgebäude im Stil der alten Kaufmannshäuser gezwungen. Vielleicht liegt es ja tatsächlich am Regen, dass Bergen eine reine Schönheit geblieben ist. Das jedenfalls behaupten die Menschen, die dort leben.

Aber was sollen sie auch anderes sagen, denn längst ist statistisch belegt: Bergen ist die Traufe Europas, dort fällt übers Jahr gerechnet der meiste Regen auf dem ganzen Kontinent.

Umso mehr verblüfft die Heiterkeit auf den Straßen, wenn doch einmal die Sonne scheint. Die größte Wahrscheinlichkeit dafür ist in den Frühsommerwochen, und fallen gar Sonnenschein und das Internationale Bergen-Festival zusammen, dann mag es dem Besucher tatsächlich so vorkommen, als gäbe es keinen schöneren Ort auf der Welt für Begegnungen mit den Künsten als diese Stadt zwischen den sieben Bergen am Eingang in das mystische Fjordreich der Feen und Trolle.

Das Bergen-Festival ist das älteste in Norwegen, zum ersten Mal wurde es 1953 ausge-

tragen. Seitdem ist es stark gewachsen und hat oft sein Gesicht gewechselt. Heute umfasst es nicht weniger als 160 Veranstaltungen innerhalb von 14 Tagen und schlägt, ausgestattet mit einem bescheidenen Etat von umgerechnet sechs Millionen Euro, ganz selbstverständliche Bögen von allen Sparten der Musik zu Tanz, Theater, Literatur und Bildender Kunst.

In den ersten Jahrzehnten drehte das Programm vor allem immer neue Pirouetten um Edvard Grieg. Das lag nahe, denn Grieg ist bis heute der populärste Komponist Norwegens, er wurde in Bergen geboren und starb vor hundert Jahren, am 4. September 1907, dort. Traditionell endet das Bergen-Festival mit der Aufführung seines Klavierkonzerts. Und am liebsten ist es den Veranstaltern, wenn der Solist aus Skandinavien stammt. In diesem Grieg-Jubiläumsjahr macht man es besonders spannend: Die Identität des Pianisten soll bis zum Konzerttag Geheimnis bleiben.

Längst hat das Festival Profil über Grieg hinaus entwickelt. In den 1990er Jahren öffnete der junge alerte Kulturmanager Ole Wiggo Bang die Kulturtage für „Brückenprogramme“. Sie sollten Werke miteinander bekannt machen, die einander auf den ersten Blick fremd sind, junge norwegische Künstler mit internationalen Stars zusammenführen. Mit Bang, so sagte er selbst, begann die „Zeit des Selbstbewusstseins“ beim Bergen-Festival. Am Ehrgeiz mangelt es bis heute nicht. Im August 2005 übernahm Per Boye Hansen, vorher künstlerischer Leiter der Komischen Oper Berlin, die Festspiele, die sich seit einigen Jahren von „nordischen Impulsen“ leiten lassen. Schmelzpunkt

neuester künstlerischer Strömungen aus den skandinavischen Ländern und dem Baltikum will das Festival sein. Dabei gehe es nicht darum, eine gemeinsame Identität vorzugeben, als vielmehr Un-

Nicht jeder Pianist darf auf Griegs Flügel spielen

terschiede deutlich zu machen. Im vorigen Jahr stand Finnland als Länderthema im Mittelpunkt, diesmal wird es Dänemark sein, vertreten vor allem durch den Komponisten Bent Sørensen (Jahrgang 1958), den Schöpfer eigenartig beunruhigender Traumklanglandschaften.

Die Schauplätze vor allem sind es, die von jeher die einzigartige Atmosphäre des Bergen-Festivals bestimmen. Besonders apart sind die Konzertreihen in den Wohnhäusern der Musiker, deren Namen mit der Stadt verbunden sind: Der Geiger Ole Bull, gefeiert als „Paganini des Nordens“ und väterlicher Freund der Griegs, wohnte zunächst im Bullahuset in Valestrand, dann baute er sich die exzentrische Alhambra-Variation Lysøen auf eine Insel südlich von Bergen. Und der 1992 hochbetagt verstorbene Harald Sæverud, wichtigster Vertreter der norwegischen Sinfoniesprache im 20. Jahrhundert, setzte wie als architektonisches Echo den 700 Quadratmeter umfassenden Wohnbau Siljustøl aus Holz und Natursteinen in das Örtchen Rådal. Im Preis für die Eintrittskarten sind die Fahrten zu den Konzertstätten mit Bus und Boot eingeschlossen – ein musikalisch-touristisches Rundenerlebnis.

Geographischer und emotionaler Mittelpunkt des Festivals aber ist nach wie vor

Troldhaugen, der „Trollhügel“, eine halbe Busstunde außerhalb der Innenstadt, war Edvard Griegs Wohnsitz während seiner letzten beiden Lebensjahrzehnte. Eine Allee führt zu dem Anwesen, im

Halbdunkel unter den Bäumen scheinen aus Wurzeln Gesichter zu starren, die knorrigen Stämme und Äste las-

sen an geheimnisvolle Waldwesen denken. Die Musik spielt in der Konzerthalle des Museums, deren Bühne sich durch das Panoramafenster in den Norddalsee hinter dem Grundstück verlängert, und auch im Wohnzimmer der Griegs. Manchmal wird dafür der Konzertflügel aus dem Jahre 1892 benutzt, auf dem Grieg selbst komponiert und musiziert hat. Seine Witwe verfügte, dass das Instrument nur von Pianisten gespielt werden dürfe, die ihr Handwerk verstehen. ■

Festival-Programm

Zur Eröffnung des Bergen International Festival, das in diesem Jahr vom 23. Mai bis 5. Juni dauert, spielen die Philharmoniker der Stadt, eines der ältesten Orchester weltweit, unter der Leitung ihres Chefs Andrew Litton Prokofjews Fünfte, das Klavierkonzert von Witold Lutoslawski (Solist: Leif Ove Andsnes) und eine Uraufführung von Bent Sørensen, des diesjährigen „Festivalkomponisten“. Das schwedisch-norwegische Trio Mediaeval singt als „Musicians in Residence“ Folklore mit einem norwegischen Perkussionisten, Jazz mit dem Tord Gustavsen Trio und wirkt bei der Aufführung der dreistimmigen „Messe von Tournai“ aus dem frühen 14. Jahrhundert mit. An Griegs Todestag erinnert eine Kammermusikreihe. Stars im Programm sind der walisische Bassbariton Bryn Terfel, die Cellisten Mischa Maisky und Truls Mørk und der Geiger Julian Rachlin. Das Theater ist vertreten mit einer ungarischen Inszenierung von Ibsens „Peer Gynt“, der mythische Stoff hatte auch Grieg beschäftigt. Uraufgeführt wird das neue Stück von Jon Fosse, der zu Europas meistgespielten zeitgenössischen Dramatikern zählt und mit seiner Familie in Bergen lebt, seine Skandinavien-Premiere erlebt Brechts und Eislers Musiktheater „Die Maßnahme“. Am Rande der Großereignisse gibt es eine Reihe mit Nachwuchsmusiker, Vorträge, Seminare, Ausstellungen und das „OiOi-Festival“ für Straßenkünstler – bei dem, so die Veranstalter, alles passieren könne.

Karten und Informationen

Bergen International Festival, P.O. Box 183, Sentrum, N-5804 Bergen, Tel. 0047/55/210630, Fax 0047/55/210640, www.fib.no. (Informationen auch in englischer Sprache) Unter www.fib.no/ticketsen/ kann man Eintrittskarten elektronisch bestellen.

Tourist-Information

Das Festival arbeitet mit einem norwegischen Reiseveranstalter zusammen, der individuelle Festivalbesuche organisiert: Flüge, Transfers, Hotel und Eintrittskarten. Interessenten schicken eine E-Mail, in der sie sich auf das Festival beziehen, mit ihren Wünschen an grouppeoplevelser@berg-hansen.no und erhalten dann ein Angebot. Allgemeine Informationen über Bergen: Bergen Tourist Board, P.O. Box 4055 Dreggen, N-5835 Bergen, Tel. 0047/55/552000, Fax 0047/55/552001, www.visitbergen.com (auch in deutscher Sprache).

Informationen über Norwegen: Innovation Norway/Norwegisches Fremdenverkehrsamt, Postfach 113317, 20433 Hamburg, Tel. 0180/5001548, Fax 040/22941588, www.visitnorway.de.